

ERASMUS 2014-2020 – Erfahrungsbericht

Personenbezogene Angaben

Vorname: Nora
Gastland: Estland

Studienfach: M.Sc. Management & Marketing
Gastinstitution: University of Tartu

Erfahrungsbericht (ca. 2 DIN A4 Seiten)

Tere!

Als ich meinen Master begann war für mich klar, dass ich die Gelegenheit nutzen, und ins Ausland gehen möchte. Es wird nie wieder so einfach wie im Studium, also wann, wenn nicht jetzt? Bei der Auswahl der potentiellen Partnerunis war ich dann sehr schnell von den Baltischen Staaten fasziniert. Estland, Lettland...Länder, in die man sonst wahrscheinlich nie einfach so mal fahren würde. Und so entschied ich, die „klassischen“ Auslandsziele wie Amerika, Spanien etc. links liegen zu lassen und stattdessen das Baltikum zu erkunden. Vier Monate und sechs besuchte Länder später kann ich mit Fug und Recht behaupten: Der Plan ist aufgegangen. Denn Estland ist nicht nur an und für sich schon wunderschön und hat eine faszinierende Kultur – es hat auch eine geographisch einmalige Lage in Europa wenn man reisen möchte. Aber eins nach dem anderen.



Hauptgebäude der Uni

Nachdem ich von der Uni Wuppertal die Zusage für einen Studienplatz in Tartu hatte lief die Bewerbung an der Uni dort relativ unkompliziert ab. Natürlich gehört zu so einer Bewerbung fürs Auslandssemester viel Papierkram, aber davon sollte man sich auf keinen Fall abschrecken lassen. Nach der Zusage bekommt man außerdem eine vorläufige Exceldatei zugeschickt mit allen Kursen,

die im nächsten Semester auf Englisch angeboten werden sollen, das hilft beim Planen auch schon mal sehr. Das Studium selbst läuft in Tartu allerdings deutlich anders ab als hier in Deutschland: Man macht wesentlich mehr während des laufenden Semesters und hat zum Teil jede Woche moodle-Tests oder schriftliche Ausarbeitungen, die in die Endnote miteinfließen. Dafür fällt die Klausurenphase am Ende des Semesters jedoch auch deutlich



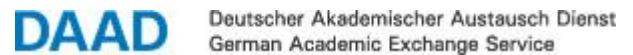
entspannter aus, wenn man überhaupt Klausuren schreibt. Wie viele Kurse/ECTS man belegen möchte ist natürlich jedem selber überlassen, aber ich kann nur empfehlen sich nicht zu sehr zu stressen, und sich nach Möglichkeit die Kurse so zu legen, dass man nicht zu viel verpasst, wenn man übers Wochenende wegfährt. Denn in Estland herrscht Anwesenheitspflicht, d.h. man muss zu 75-80% der Kurse da sein, und Möglichkeiten wegzufahren gibt es viele. :)

Ein großer Vorteil an Tartu ist, dass man sich nicht um seine Wohnung kümmern braucht.

Bei der Bewerbung für die Uni kann man sich, wenn man möchte, einfach direkt für das Studentenwohnheim mitanmelden. Das Wohnheim (genannt Raatuse) ist am Anfang etwas gewöhnungsbedürftig, fühlt sich dann aber sehr schnell wie ein zu Hause an. In jeder WG wohnen sechs Leute, man teilt sich zu zweit ein Zimmer (wobei es auch die Möglichkeit gibt für die doppelte Miete ein ganzes Zimmer alleine zu mieten). Und natürlich weiß man vorher nicht, mit wem man so in eine Wohnung und in ein Zimmer gesteckt wird, aber das gehört eben zum Abenteuer



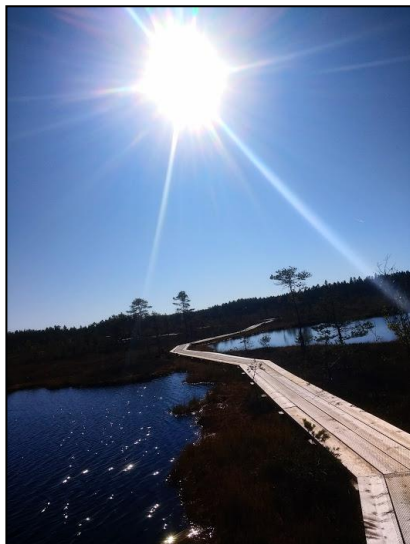
Auslandssemester dazu. Ich hatte auf jeden Fall Glück und meine Roomie und ich wurden sehr schnell ein Herz und eine Seele und ich hätte mit niemandem lieber zusammenwohnen wollen. Generell haben wir mit der ganzen WG bis heute noch Kontakt, was aber vielleicht auch damit zusammenhängt, dass die Wohnheimverwaltung irgendwie nicht aufgepasst hat, weshalb wir nur Deutsche in der WG waren. Und jetzt kann man natürlich denken „Och wie schade, man will doch aber Leute aus anderen Nationen kennenlernen!“ aber keine Sorge, das tut man sowieso. Denn dadurch, dass (so gut wie) alle Leute im gleichen Wohnheim wohnen ist immer was los, egal ob Kochabende oder Flurpartys. Und wenn in der eigenen WG gerade keiner da ist geht man eben schnell mal gucken, was die Nachbarn so machen. Daher kann ich das Wohnen im Wohnheim auch nur jedem ans Herz legen, da es ohne Frage einen sehr großen Teil des Erasmuslebens in Tartu prägt.



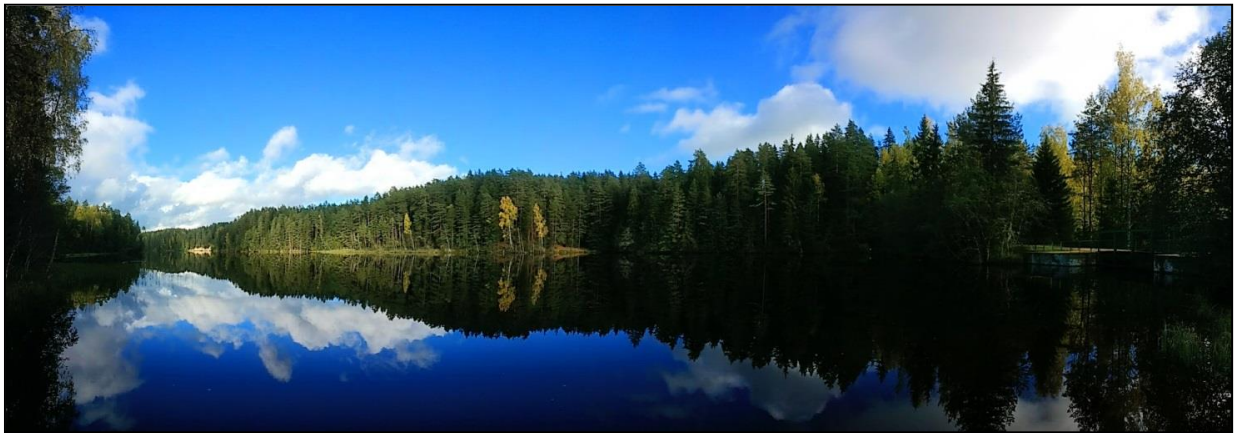
Womit wir auch beim nächsten Punkt wären: Tartu ist insgesamt eine großartige Studentenstadt. Cafés, Bars, Clubs, die Uni, alles ist fußläufig erreichbar. Und der ESN vor Ort sorgt von Anfang an mit PubCrawls, Stadtführungen etc. dafür, dass ihr möglichst schnell möglichst viel von der Stadt kennenlernt, neue Leute trifft und euch wohlfühlt. Denn wie das im Ausland so ist: Alle sind neu, alle suchen Anschluss, alle sind weltoffen und wollen eine gute Zeit zusammen verbringen. Und das merkt man. Egal worum es geht man findet immer jemanden der Lust hat was zu unternehmen, und nach einiger Zeit ist es völlig normal in eine Bar zu kommen, in der man die Hälfte der Anwesenden kennt. Auch das macht es aus, dass man sich in Tartu sehr schnell wohl fühlt. Und wenn man möchte, kann man dadurch auch sehr leicht Einheimische kennenlernen, um nicht immer nur in seiner Erasmusblase zu hängen. Denn insbesondere die jungen Esten sprechen eigentlich alle sehr gutes Englisch. Gut, mit Estnisch kommt man natürlich in der Welt auch nicht so weit, aber dementsprechend müsst ihr euch eben um die Sprache keine Sorge machen. Wenn ihr Estnisch lernen wollt bietet die Uni viele Kurse an, ich hab mich dagegen entschieden und bin auch mit einem Grundwortschatz von vielleicht 25 Worten gut durch mein Semester gekommen.



Wenn man nicht gerade in der Uni ist oder sich, je nach Vorliebe, in den Cafés oder Bars der



Stadt rumtreibt sollte man in Estland vor allem die wunderschöne Natur erkunden. Das ganze Land wimmelt nur so von Nationalparks wie dem in Soomaa, bei dem man Kilometerlang über Holzplanken laufen, und dabei Wälder, Seen- und Sumpfgebiete besichtigen kann. Sowohl im Sommer als auch wenn Schnee liegt ein atemberaubender Anblick und nur zu empfehlen!



Aber nicht nur Estland selbst ist wunderschön und ein Land, in das man sich für seine Kultur, seine Traditionen und seine Landschaft sehr schnell verlieben kann. Ich kann ein Auslandssemester dort auch jedem empfehlen, der gerne reist und während seines Erasmus möglichst viel von Europa mitbekommen möchte. Denn Reisen ist dort nicht nur allgemein viel günstiger als hier, sondern auch Dank der geographischen Lage des Landes sehr einfach. Von Tallinn aus ist man in zwei Stunden mit der Fähre in Helsinki, von Tartu aus braucht man mit dem Bus nur 4 Stunden bis nach Riga. Die lokale Studentenorganisation ESN bietet außerdem noch diverse weitere Trips an, wie zum Beispiel nach Saaremaa (die größte der Estnischen Ostseeinseln) mit traditioneller Estnischer Sauna, nach Lappland wo man mit Huskys und Rentieren Schlitten fahren kann, mit einem Kreuzfahrtschiff nach Stockholm, mit dem Zug oder der Fähre nach St. Petersburg und Moskau...wer will ist viel unterwegs.

Alles in allem kann ich nur jedem raten, sich für ein Auslandssemester in Tartu zu bewerben. Ich hatte dort eine phantastische Zeit und das wohl spannendste Semester meines gesamten Studiums. Hätte ich gekonnt, hätte ich meine Zeit dort am liebsten noch um ein Semester verlängert.





Testimonial oder „Meine Auslandserfahrung in ein bis zwei Sätzen zusammengefasst!“

„Mein Erasmussemester in Estland war großartig. Ich habe Europa und seine kulturelle Vielfalt nochmal aus einer ganz anderen Perspektive kennengelernt, Orte bereist die ich sonst nie gesehen hätte und spannende Menschen aus aller Welt getroffen.“

Wie kann man Studierende auf das ERASMUS-Programm aufmerksam machen?

Ich denke wer will, hat derzeit schon sehr viele Möglichkeiten sich über die verschiedenen Wege ins Ausland zu informieren. Ich fand vor allem die Informationsveranstaltung während der O-Woche gut um einmal aufgezeigt zu bekommen welche Optionen es gibt.

Einverständnis

Mein Erfahrungsbericht (inkl. Bilder) darf auf den Internetseiten des Akademischen Auslandsamtes oder des International Students Team sowie in Printmedien der Bergischen Universität veröffentlicht werden.

- ja
 nein

Meine E-Mail-Adresse darf für Interessierte, bzw. zukünftige ERASMUS-Studierende mit veröffentlicht werden – wenn diese z.B. Erfahrungen zu Wohnraum, Stadt und Gastuniversität austauschen möchten.

- ja, E-Mail:
 nur nach Absprache
 nein

Der Erfahrungsbericht ist im PDF-Format via E-Mail an das Team Outgoing (teamoutgoing@uni-wuppertal.de) zu senden. Ihr Einverständnis zur Veröffentlichung ist damit auch ohne Unterschrift gültig.